

8

IFRS
Best Practice

Herausgegeben von
Prof. Dr. Stefan Müller

eBook

Andreas Eiselt · Stefan Müller

Kapitalflussrechnung nach IFRS und DRS 21

Darstellung und Analyse von
Cashflows und Zahlungsmitteln

2., völlig neu bearbeitete Auflage

ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG

IFRS Best Practice

Band 8

Kapitalflussrechnung nach IFRS und DRS 21

Darstellung und Analyse von Cashflows
und Zahlungsmitteln

Von
Prof. Dr. Andreas Eiselt
und
Prof. Dr. Stefan Müller

2., völlig neu bearbeitete Auflage

ERICH SCHMIDT VERLAG

**Weitere Informationen
zu diesem Titel finden Sie im Internet unter**

ESV.info/978 3 503 15743 3

1. Auflage 2008
2. Auflage 2014

Gedrucktes Werk ISBN: 978 3 503 15742 6

eBook ISBN: 978 3 503 15743 3

ISSN: 1865-3251

Alle Rechte vorbehalten
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co., Berlin 2014
www.ESV.info

Ergeben sich zwischen der Version dieses eBooks
und dem gedruckten Werk Abweichungen,
ist der Inhalt des gedruckten Werkes verbindlich.

Vorwort zur 2. Auflage

Das Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz hat am 8.4.2014 DRS 21 „Kapitalflussrechnung“ im Bundesanzeiger für Konzerne bekannt machen lassen. Diese Regelung hat zumindest für deutsche Unternehmen, die nicht nach den IFRS zur Konzernabschlusserstellung verpflichtet sind, ab dem 1.1.2015 das Ziel, die Struktur der Kapitalflussrechnung zu verändern und Ausweiswahlrechte abzuschaffen. Die hohe Nachfrage nach der 1. Auflage und die Nähe der Kapitalflussrechnung nach HGB zu den IFRS hat uns dazu veranlasst, die vorliegende 2. Auflage nicht nur an die Fortentwicklung der IFRS anzupassen sondern auch um DRS 21 zu erweitern. Somit ist dieses in der Reihe „IFRS Best Practice“ erschienene Werk nun auch als vollwertiges Kompendium für die Kapitalflussrechnung nach HGB zu verstehen. Außerdem wurde die bei der Leserschaft besonders beliebte empirische Analyse mit den zahlreichen Beispielen aktualisiert und nun auch Zeitvergleiche mit aufgenommen.

Unser Dank für die Unterstützung bei der Überarbeitung gebührt insbesondere Herrn Dr. Tobias Lange im Bereich der empirischen Analyse und dem zuständigen Lektor Herrn Christoph Landgraf für die gute Zusammenarbeit. Weiterhin sind wir für Verbesserungsvorschläge und Anmerkungen sehr dankbar und hoffen, dass Sie die mit einer Kapitalflussrechnung gerade im Konzernabschluss zusammenhängenden Herausforderungen mit Unterstützung dieses Buches besser bewältigen können.

Hamburg, Oldenburg, im Juli 2014

*Andreas Eiselt
Stefan Müller*

Vorwort zur 1. Auflage

Mit dem IAS 7 gelang dem International Accounting Standards Committee (IASC) der erste große Durchbruch auf dem Weg hin zu einem weltweit anerkannten Rechnungslegungssystem. Die Regelungen zur Darstellung des Cashflows sind inzwischen in vielen Ländern verbindlich vorgeschrieben. Auch in Deutschland wurden die Inhalte als Grundlage für den DRS 2 gewählt, der die Ausgestaltung von nach dem HGB im Konzernabschluss pflichtgemäß zu erstellenden Kapitalflussrechnungen regelt. Nach den IFRS gehört ein Cashflow-Statement ebenfalls zum Pflichtbestandteil des vollständigen Abschlusses. Als sogenannte dritte Jahresabschlussrechnung neben Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz erfolgt hier der Ausweis der Finanzflüsse des Geschäftsjahres unterteilt in die Kategorie Cash-

flow aus betrieblicher Tätigkeit, Cashflow aus Investitionstätigkeit und Cashflow aus Finanzierungstätigkeit. Diese Darstellung erlaubt es externen wie internen Interessenten des Abschlusses, einen tieferen Einblick in die Finanzlage, die Innenfinanzierungskraft und die Strategie des Unternehmens zu erlangen, die zur Einschätzung der wirtschaftlichen Lage von enormer Wichtigkeit ist. Gleichwohl ist für zahlreiche Unternehmen die Erstellung einer Kapitalflussrechnung – zumal für Konzernabschlüsse – eine große Herausforderung.

Daher wird in diesem Band der IFRS-Praktikerreihe neben der Darstellung der Grundsachverhalte und Ausgestaltungen von Kapitalflussrechnungen ausführlich auf die Erstellung, auch mit den Besonderheiten des Konzernfalls, und die Interpretationsmöglichkeiten eingegangen. Ziel ist es einerseits, dem Anwender Kenntnisse der relevanten Normen für die Erstellung und Darstellung der Rechnung zu vermitteln. Andererseits sollen Anwender und Interessenten des Jahresabschlusses auch in die Lage versetzt werden, die in IFRS-Abschlüssen gebotenen Kapitalflussrechnungen einschätzen zu können, damit auf dieser Basis fundierte Entscheidungen getroffen werden können. Dazu werden zunächst die theoretischen Grundsachverhalte praxisorientiert dargestellt, wobei neben dem Einbezug von erläuternden Beispielen und Abbildungen konkret die bilanzpolitischen Gestaltungsmöglichkeiten und die technischen Anwendungsaspekte herausgearbeitet werden. Auf dieser Basis wird als spezieller Mehrnutzen für Praktiker aber auch Studierende, Lehrende und Forschende ein Vergleich der IFRS-Vorgaben mit der aktuell anzutreffenden Berichtspraxis in Deutschland generiert. Im Zuge einer Best-Practice-Analyse werden die Konzernabschlüsse des Geschäftsjahres 2007 der im DAX, MDAX und SDAX gelisteten IFRS-Anwender daraufhin untersucht, in welchem Umfang die innerhalb der IFRS eingeräumten Wahlrechte genutzt bzw. Freiräume nach eigenem Unternehmensermessen gestaltet werden. Die Ergebnisse können somit als gute Orientierung für die eigene Gestaltung eines IFRS-Abschlusses sowie generell für die IFRS-Berichtspraxis in Deutschland dienen.

Zum Gelingen dieses Werkes haben tatkräftig Herr Dipl.-Kfm. Lars Haneberg und Herr Stefan Koch beigetragen, denen wir für die kritische inhaltliche Gesamtdurchsicht danken. Herauszuheben sind die Beiträge von Herrn Dipl.-Kfm. Tobias Lange und Herrn Dipl.-Oec. Jens Reinke, die sich enorm bei der Erstellung der Best-Practice-Analyse engagiert haben. Danken möchten wir darüber hinaus auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Studierenden der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg sowie der Universität Oldenburg für ihre Anregungen bei der Ausgestaltung des Werkes und besonders der zuständigen Lektorin Frau Birte Schumann für die außerordentlich gute Zusammenarbeit. Eventuell enthaltene Fehler gehen jedoch voll zu unseren Lasten – Verbesserungsvorschläge oder Anregungen jeder Art nehmen wir gerne entgegen.

Hamburg, Oldenburg, im Juli 2008

*Andreas Eiselt
Stefan Müller*

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 2. Auflage	5
Vorwort zur 1. Auflage	5
Inhaltsverzeichnis	7
Abbildungsverzeichnis	9
Tabellenverzeichnis	11
Abkürzungsverzeichnis	13
1 Grundbegriffe und Grundsachverhalte	17
1.1 Zwecke einer Kapitalflussrechnung	17
1.2 Exkurs: Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) ..	20
1.3 Zusammenhang von Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Kapitalflussrechnung	27
1.4 Definition des Cashflows	29
2 Ausgestaltung von Kapitalflussrechnungen	31
2.1 Grundaufbau einer Kapitalflussrechnung	31
2.2 Abgrenzung des Finanzmittelfonds	34
2.3 Untergliederung der Ursachenrechnung	37
2.3.1 Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	37
2.3.2 Cashflow aus der Investitionstätigkeit	44
2.3.3 Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	48
2.4 Fondsveränderungsrechnung	50
2.5 Notwendige Erläuterungen	50
2.6 Synoptische Darstellung der Unterschiede zwischen IAS 7 und DRS 21 und kritische Einschätzung	53
2.7 Weiterentwicklung der Berichterstattung nach den Vorschlägen des ICV	54
2.7.1 Vorschlag für eine Modifikation von DRS 21	54
2.7.2 Vorschlag zur kombinierten Berichterstattung zu Erfolg und Cashflow	59
2.8 Zusammenfassendes Darstellungsbeispiel: Henkel AG & Co. KGaA	65
3 Erstellung von Kapitalflussrechnungen	69
3.1 Gestaltungsgrundsätze für die Kapitalflussrechnung	69
3.2 Grundsätzliche Vorgehensweise bei der Erstellung von Kapitalflussrechnungen	70
3.2.1 Originäre Ableitung	71

3.2.2	Derivative Ableitung.....	72
3.3	Fallbeispiel zur derivativen Ableitung einer Kapitalflussrechnung	82
4	Besonderheiten einer Konzernkapitalflussrechnung	87
4.1	Grundlagen der Konzernrechnungslegung	87
4.2	Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethode.....	89
4.3	Vorgehensweise bei der Erstellung einer Konzernkapitalflussrechnung	90
4.3.1	Originäre Ableitung	91
4.3.2	Derivative Ableitung (Top-Down-Konzept)	92
4.3.3	Additive Ermittlung (Bottom-Up-Konzept)	94
4.4	Währungsumrechnung	96
4.5	Fallbeispiel zur Erstellung einer Konzernkapitalflussrechnung	97
5	Analyse von Kapitalflussrechnungen.....	109
5.1	Grundsätzliche Aussagekraft von Cashflow-Informationen	109
5.2	Beurteilung des bilanzpolitischen Potenzials	111
5.3	Analytische Aufbereitung des Datenmaterials.....	114
5.4	Interpretation der Cashflows aus den Tätigkeitsbereichen.....	114
5.5	Kennzahlengestützte Analyse	117
5.6	Kennzahlengestützten Cashflow-Analyse am Beispiel der Bayer AG....	121
6	Empirische Analyse von Kapitalflussrechnungen	125
6.1	Empirische Datenbasis.....	125
6.2	Ausgewiesene Cashflowbeträge	127
6.3	Ausgestaltung der Kapitalflussrechnungen	136
6.4	Ausweiswahlrechte	150
6.5	Verwendeter Finanzmittelfonds.....	152
6.6	Notwendige und freiwillige Zusatzangaben	154
7	Zusammenfassung.....	161
	Literaturverzeichnis.....	163
	Stichwortverzeichnis	171

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1-1:	House of German GAAP nach Hütten/Lorson.....	24
Abb. 1-2:	Zusammenhang zwischen Bilanz, GuV und Kapitalflussrechnung.....	27
Abb. 1-3:	Unterscheidung zwischen Einzahlungen/Erträgen und Auszahlungen/Aufwendungen	28
Abb. 1-4:	Systematisierung von Cashflow-Begriffen	30
Abb. 2-1:	Grundaufbau einer Kapitalflussrechnung in Staffelform nach dem Aktivitätsformat.....	32
Abb. 2-2:	Kurzdarstellung der GuV und der Kapitalflussrechnung in vier Spalten für zwei Jahre (Teil 1).....	61
Abb. 2-3:	Kurzdarstellung der GuV und der Kapitalflussrechnung in vier Spalten für zwei Jahre (Teil 2).....	62
Abb. 2-4:	Kurzdarstellung der GuV und der Kapitalflussrechnung in vier Spalten für zwei Jahre (Teil 3).....	63
Abb. 3-1:	Erstellungs-/Herleitungsmöglichkeiten für Kapitalflussrechnungen	71
Abb. 3-2:	Vorgehensweise bei der derivativen Ableitung einer Kapitalflussrechnung.....	73
Abb. 3-3:	Schematische Darstellung der Beständedifferenzenbilanz	74
Abb. 3-4:	Schematische Darstellung der Veränderungsbilanz.....	74
Abb. 3-5:	Beispiel zur Ableitung der Beständedifferenzen- und Veränderungsbilanz.....	75
Abb. 3-6:	Schematische Darstellung der Bewegungsbilanz.....	76
Abb. 3-7:	Beispiel zur Ableitung der Bewegungsbilanz.....	77
Abb. 3-8:	Einteilung von Geschäftsvorfällen nach Fondswirksamkeit und Zahlungswirksamkeit	78
Abb. 3-9:	Schematische Darstellung der zahlungsorientierten Bewegungsbilanz.....	79
Abb. 3-10:	Schema zur Ermittlung von direkten Ein- und Auszahlungen aus Bilanz und GuV	80
Abb. 3-11:	Berechnungsschema für den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit bei direkter Darstellung (Auszug).....	81
Abb. 3-12:	Bilanz der XYZ AG zum 31.12.2013 (31.12.2012).....	82
Abb. 3-13:	Veränderungsbilanz der XYZ AG.....	83

Abb. 3-14:	Kapitalflussrechnung der XYZ AG bei Darstellung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit nach der direkten Methode.....	84
Abb. 3-15:	Kapitalflussrechnung der XYZ AG bei Darstellung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode.....	85
Abb. 4-1:	Möglichkeiten zur Ermittlung einer Konzernkapitalflussrechnung.....	91
Abb. 4-2:	Bilanz der MU AG zum 31.12.2013 (31.12.2012)	98
Abb. 4-3:	Bilanz der TU AG zum 31.12.2013 (31.12.2012)	98
Abb. 4-4:	Aufstellung der Konzernbilanz bzw. der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Folgekonsolidierung zum 31.12.2013)	100
Abb. 4-5:	Aus dem Einzelabschluss der MU AG abgeleitete Kapitalflussrechnung.....	102
Abb. 4-6:	Aus dem Einzelabschluss der TU AG abgeleitete Kapitalflussrechnung.....	103
Abb. 4-7:	Konzernkapitalflussrechnung nach dem Bottom-Up-Konzept	104
Abb. 4-8:	Ermittlung der Veränderung der Konzernbilanz durch den Erwerb des Tochterunternehmens	106
Abb. 4-9:	Ermittlung der Konzernbewegungsbilanz.....	107
Abb. 4-10:	Ermittlung der Konzernkapitalflussrechnung beim Top-Down-Konzept	108
Abb. 5-1:	Auswirkungen der Überleitung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit von HGB/US-GAAP auf IFRS	113
Abb. 5-2:	Grafische Darstellung der Entwicklung des Finanzmittelfonds (in T€).....	116
Abb. 5-3:	Aufbereitete Datenbasis der kennzahlengestützten Analyse der Bayer AG.....	122
Abb. 5-4:	Ermittlung der Kennzahlen zur Cashflow-Analyse	124
Abb. 6-1:	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und Jahresergebnis der jeweils im DAX, MDAX und SDAX notierten Unternehmen ohne Banken, Finanzdienstleister und Versicherungen in den Geschäftsjahren 2007–2012 (in Mio. €).....	134
Abb. 6-2:	Summe der Cashflows und der Veränderung der Zahlungsmittelbestände der jeweils im DAX, MDAX und SDAX notierten Unternehmen ohne Banken, Finanzdienstleister und Versicherungen in den Geschäftsjahren 2007–2012 (in Mio. €)	135

Tabellenverzeichnis

Tab. 2-1:	Mindestgliederung nach DRS 21.39 für den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit bei direkter Darstellung.....	40
Tab. 2-2:	Mindestgliederung nach DRS 21.40 für den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit bei indirekter Darstellung.....	42
Tab. 2-3:	Mindestgliederung nach DRS 21.46 für den Investitionsbereich	47
Tab. 2-4:	Mindestgliederung nach DRS 21.50 für den Finanzierungsbereich.....	49
Tab. 2-5:	Aufbau der Fondsveränderungsrechnung	50
Tab. 2-6:	Synoptische Darstellung der Unterschiede zwischen IAS 7 und DRS 21	53
Tab. 2-7:	Vergleich der modifizierten Gliederung nach DRS 21 und einer für interne Steuerungs-zwecke aufbereitete Darstellung.....	58
Tab. 6-1:	In die empirische Untersuchung einbezogene Unternehmen.....	126
Tab. 6-2:	Verteilung der absoluten Cashflows der IFRS-Anwender im DAX, MDAX und SDAX ohne Banken, Finanzdienstleister und Versicherungen.....	127
Tab. 6-3:	Unternehmen mit dem niedrigsten und höchsten absoluten Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im DAX, MDAX und SDAX ohne Banken, Finanzdienstleister und Versicherungen im Geschäftsjahr 2012	128
Tab. 6-4:	Unternehmen mit dem niedrigsten und höchsten absoluten Cashflows aus Investitionstätigkeit im DAX, MDAX und SDAX ohne Banken, Finanzdienstleister und Versicherungen im Geschäftsjahr 2012	131
Tab. 6-5:	Verwendete Ausgangsgröße für die indirekte Berechnung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit ohne Banken, Finanzdienstleister und Versicherungen im Geschäftsjahr 2012 ...	138
Tab. 6-6:	Vorgefundene Positionen zur Ergebniskorrektur in den Kapitalflussrechnungen im Geschäftsjahr 2012.....	141
Tab. 6-7:	Vorgefundene Positionen zur Änderung des Working Capital sowie zu nicht fortgeführten Aktivitäten und Minderheitenanteilen in den Kapitalflussrechnungen im Geschäftsjahr 2012	143
Tab. 6-8:	Vorgefundene Positionen zur Darstellung des Cashflows aus Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2012.....	146
Tab. 6-9:	Vorgefundene Positionen zur Darstellung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr	149

Tab. 6-10:	Vorgefundene Positionen zur Darstellung der Überleitung zum Finanzmittelfonds im Geschäftsjahr 2012.....	150
Tab. 6-11:	Vorgefundene Positionen der Zinsauszahlungen im Geschäftsjahr 2012.....	151
Tab. 6-12:	Vorgefundene Positionen der Zins- und Dividendenerfassung im Geschäftsjahr 2012 und 2011.....	151
Tab. 6-13:	Angaben zum verwendeten Finanzmittelfonds im Geschäftsjahr 2012.....	153
Tab. 6-14:	Angaben zu in den Finanzmittelfonds einbezogenen Bilanzpositionen im Geschäftsjahr 2012.....	153
Tab. 6-15:	Positionierung der Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung im Geschäftsjahr 2012.....	154
Tab. 6-16:	Pflichtangaben zur Kapitalflussrechnung im Geschäftsjahr 2012.	156
Tab. 6-17:	Angabepflichten nach IAS 7.39 und 40 zum Erwerb/zur Veräußerung von Tochterunternehmen im Geschäftsjahr 2012	156
Tab. 6-18:	Freiwillige Angaben zur Kapitalflussrechnung gem. IAS 7.50 im Geschäftsjahr 2012.....	159

Abkürzungsverzeichnis

A	Aktiva
Abb.	Abbildung
Abs.	Absatz
ACF	Management-Handbuch: Accounting, Controlling & Finance
AG	Aktiengesellschaft
AHK	Anschaffungs- oder Herstellungskosten
AK	Arbeitskreis
Anl.	Anlage
ao.	außerordentlich
ARC	Accounting Regulary Committee
Aufl.	Auflage
AV	Anlagevermögen
BB	Betriebs-Berater (Zeitschrift)
BBH	Bilanzbuchhalter (Zeitschrift)
Bd.	Band
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BilReG	Bilanzrechtsreformgesetz
BMJV	Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz
bspw.	beispielsweise
bzw.	beziehungsweise
CFB	Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit
CFF	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit
CFI	Cashflow aus Investitionstätigkeit
CFL	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit
d.h.	das heißt
DAX	Deutscher Aktienindex
DB	Der Betrieb (Zeitschrift)
DBW	Die Betriebswirtschaft (Zeitschrift)
DPR	Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung
DRS	Deutscher Rechnungslegungs Standard
DRSC	Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee
DSWR	Datenverarbeitung, Steuer, Wirtschaft, Recht
DVFA/SG	Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management/Schmalenbach-Gesellschaft

EBT	Earnings Before Taxes
EBIT	Earnings Before Interests and Taxes
EBITA	Earnings Before Interests, Taxes and Amortization
EBITDA	Earnings Before Interests, Taxes, Depreciation and Amortization
EFRAG	European Financial Reporting Advisory Group
EG	Europäische Gemeinschaft
EGGT	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
EHUG	Gesetz über elektronische Handelsregister und Genossenschaftsregister sowie das Unternehmensregister
EU	Europäische Union
F	Framework (Rahmenwerk)
ff.	folgende (Seiten)
GAAP	Generally Accepted Accounting Principles
GB	Geschäftsbericht
gem.	gemäß
GKV	Gesamtkostenverfahren
GoB	Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
H	Haben
HGB	Handelsgesetzbuch
Hrsg.	Herausgeber
i. H. v.	in Höhe von
IAS	International Accounting Standards
IASB	International Accounting Standards Board
IASC	International Accounting Standards Committee
IBP	IFRS Best Practice-Reihe
ICV	Internationalen Controller Verein
i.d.R.	in der Regel
IdW	Institut der Wirtschaftsprüfer
IFRIC	International Financial Reporting Interpretations Committee
IFRS	International Financial Reporting Standard(s)
IG	Implementing Guidance
InsO	Insolvenzordnung
i. R. d.	im Rahmen der/des
IRZ	Zeitschrift für internationale Rechnungslegung
ISIN	International Securities Identification Number
JAR	Journal of Accounting Research

KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
KoR	Zeitschrift für internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung
m.w.N.	mit weiteren Nennungen
MDAX	Midcap DAX
MH	Mittelherkunft
MV	Mittelverwendung
NV	Naamloze Vennootschap
P	Passiva
PIR	Praxis der internationalen Rechnungslegung (Zeitschrift)
PLC	Public Limited Company
PublG	Publizitätsgesetz
rev.	revised
RIC	Rechnungslegungs Interpretations Committee
Rz.	Randziffer
S	Soll
S.	Seite oder Satz
SA	Société Anonyme
SDAX	Smallcap DAX
SE	Societas Europaea
SFAS	Statement of Financial Accounting Standards
SIC	Standing Interpretations Committee
SME	Small and medium-sized entities
sog.	sogenannt
Sp.	Spalte
StuB	Steuern und Bilanzen (Zeitschrift)
Tab.	Tabelle
T€	Tausend Euro
TransPuG	Gesetz zur weiteren Reform des Aktien- und Bilanzrechts, zu Transparenz und Publizität
TUG	Transparenzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
Tz.	Textziffer
u. a.	unter anderem
u. a. O.	und andere Orte
UKV	Umsatzkostenverfahren
USA	United States of America
USD	US-Dollar
US-GAAP	United States-Generally Accepted Accounting Principles

Vgl.	vergleiche
VO	Verordnung
WiSt	Wirtschaftswissenschaftliches Studium (Zeitschrift)
WPG	Die Wirtschaftsprüfung (Zeitschrift)
WpHG	Wertpapierhandelsgesetz
z. B.	zum Beispiel
ZCG	Zeitschrift für Corporate Governance
ZfbF	Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung
Ziff.	Ziffer(n)
ZM	Zahlungsmittel
z. T.	zum Teil

1 Grundbegriffe und Grundsachverhalte

Leitfragen

- Welche Aufgaben erfüllen Kapitalflussrechnungen?
- Welche Rechnungslegungsnormen sind relevant?
- Welcher Zusammenhang besteht zwischen Bilanz, GuV und Kapitalflussrechnung?
- Was sind Ein- und Auszahlungen?

1.1 Zwecke einer Kapitalflussrechnung

Jahresabschlüsse haben gem. IAS 1.15 bzw. § 264 Abs. 2 HGB die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Cashflows eines Unternehmens den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend darzustellen.

Grundsätzlich lassen die obligatorischen Bestandteile des Jahresabschlusses (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang) eine adäquate Beurteilung der Finanzlage nur begrenzt zu. Daher ist als Zusatzinstrument für die Information über die Entwicklung, Herkunft und Verwendung der Finanzmittel die Veröffentlichung einer **Kapitalflussrechnung** gem. IAS 1.10 und IAS 7.1 **verpflichtend** vorgeschrieben. Mit der Überarbeitung von IAS 1 im Jahr 2007 wurde als Bezeichnung für die Kapitalflussrechnung mit IAS 1.10 (d) (rev. 2007) anstelle von „Cash Flow Statement“ der Begriff „**Statement of Cash Flows**“ (unverbindlich) festgelegt.¹ Eine solche Kapitalflussrechnung ist nach IFRS von allen Unternehmen ungeachtet ihrer Rechtsform, Größe, Branche oder Börsennotierung sowohl für Einzel- als auch Konzernabschlüsse aufzustellen.² Auch im Rahmen der Zwischenberichterstattung ist eine Kapitalflussrechnung gem. IAS 34.8 (d) – in verkürzter Form – Pflichtbestandteil des Zwischenberichtes.

Die Kapitalflussrechnung, die in Praxi auch als „Finanzierungsrechnung“, „Finanzflussrechnung“, „Geldflussrechnung“, „Statement of Cash Flows“ oder „Cash-flow-Statement“ bezeichnet wird, soll Informationen über die Bewegungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente eines Unternehmens bereitstellen.³ Neben der Darstellung von Vermögen und Kapital in Form von Stichtagswerten in der Bilanz (Finanzlage) sowie Erträgen und Aufwendungen in Form von Zeitraum-

1 Vgl. Bischof, S./Molzahn, S.: IAS 1, 2008, S. 172.

2 Vgl. Freiberg, J.: Kapitalflussrechnung, 2013, § 3, Rz. 4.

3 Vgl. Wagenhofer, A.: Internationale Rechnungslegungsstandards, 2009, S. 453.